

**Stimmen aus der Türkei
September 2008**

TS/BER/2008-47

IN DIESER AUSGABE:

**TÜRKEI – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN
STATISTISCHE DATEN
FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI
AGENDA TÜSIAD
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN**

MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13
ANKARA : 39/4 İran Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46
U S A : 1250, 24th Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771

TÜRKIE – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN

Kommentar von Markus Jäger, Deutsche Bank Research

Es wird Zeit für eine ausgewogene Debatte über den EU-Beitritt der Türkei

“Die europäische Integration ist ein Projekt der politischen Eliten, das oftmals gerade dann Rückschläge erlitt, wenn es der direkten Unterstützung der Bürger bedurfte (z.B. Referenda). In einer repräsentativen Demokratie werden Entscheidungen durch vom Volk gewählte Vertreter getroffen. Dies kann und darf die politische Elite jedoch nicht davon entbinden, eine gemäßigte und ausgewogene öffentliche Debatte über die möglichen Vor- und Nachteile des vermutlich strittigsten Punktes auf der EU-Agenda zu führen: den Türkei-Beitritt. Vor allem gilt es, jene Argumente näher zu beleuchten, die immer wieder gegen den Türkei-Beitritt ins Feld geführt werden.

Erstens, das geografische Argument: Die Türkei liegt größtenteils in Asien, daher kann die Türkei nicht EU-Mitglied werden. Von allen Argumenten gegen den Beitritt der Türkei lässt sich dieses am leichtesten entkräften. Geografisch gesehen ist Europa ein willkürliches Konstrukt. Hätten die Beitrittsgegner auch dann Bedenken, wenn die türkische Bevölkerung aus Christen „europäischer“ Abstammung bestehen würde und nicht aus „nicht-europäischen“ Muslimen? Sicherlich ist und will Europa mehr sein als eine geografische Einheit.

Das geografische Argument ist eng verknüpft mit dem zweiten, dem kulturellen Argument: Die Türkei ist ein muslimisches Land. Ihr fehlen die für eine liberaldemokratische politische Ordnung und wirtschaftlichen Erfolg notwendigen Traditionen des Christentums bzw. der Aufklärung. Dieses Argument hat nicht nur den Beigeschmack von Neokolonialismus, sondern es widerspricht auch der Modernisierungstheorie. Die Türkei ist (vielleicht mit Ausnahme Frankreichs) der säkularste Staat in Europa.

Drittens, das demografische Argument: Die Türkei wäre das bevölkerungsreichste Land in Europa, mit gravierenden Folgen für das innenpolitische Gleichgewicht der EU. Nach Schätzungen der UN wird die Türkei Deutschland, das zurzeit bevölkerungsreichste Land in der EU, bereits 2015 überholt haben. Im Jahr 2025 werden in der EU-27 500 Mio. Menschen leben, gegenüber 90 Mio. in der Türkei. 2050, wenn das türkische Bevölkerungswachstum auf null gefallen sein wird, werden es 470 bzw. 100 Mio. sein. Der Anteil der Türkei an der EU-Bevölkerung läge dann bei 17%, was ziemlich genau dem derzeitigen Anteil Deutschlands entspricht.

Viertens, das politisch-institutionelle Argument, das in verschiedenen Varianten auftaucht. Am häufigsten ins Feld geführt wird Folgendes: Durch eine Mitgliedschaft der Türkei würde die Entscheidungsfindung in der EU noch schwieriger. Dies ist oft verbunden mit der Sorge, die Türkei als im Kern „moderner Staat“ könne sich schlechter in die konsensorientierte EU-Kultur einfügen. (Das gleiche Argument wurde auch manchmal beim Beitritt der jüngsten EU-Mitglieder vorgebracht). Zweifelsohne wird es bei einer wachsenden Zahl von Mitgliedsländern immer schwieriger, zu einem Konsens zu kommen. Aber sollte man deshalb der Türkei den EU-Beitritt verwehren?

Fünftens, das am häufigsten angeführte ökonomische Argument: Die Türkei ist zu arm, um der EU beizutreten. Nach Angaben der Weltbank ist das Pro-Kopf-Einkommen in der Türkei höher als in Bulgarien und Rumänien, während der Anteil des Agrarsektors am BIP in Rumänien sogar noch größer ist als in der Türkei.”

Für Details sehen Sie bitte den Anhang.

Meinungsumfrage über den Beitritt der Türkei zur EU

Einer Meinungsumfrage des renommierten französischen Meinungsforschungsinstituts Ifop zufolge, die im Auftrag des Wirtschaftswochenmagazins "Valeurs actuelles" bei 7 007 Personen aus sieben Ländern der Union (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Belgien, Italien, Niederlande, Spanien), die zusammen zwei Drittel der Europäischen Union repräsentieren, durchgeführt wurde, lehnt eine große Mehrheit der Bevölkerung den Beitritt der Türkei zur Europäischen Union nach wie vor ab. So sind heute 51% der Spanier gegen den Beitritt, das sind 29% mehr als vor vier Jahren (Eine vergleichbare Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Ifop 2004 ergab, dass 78% der Spanier den Beitritt befürworteten.).

Eine ähnliche Entwicklung kann man in den anderen Ländern feststellen: Großbritannien (+15%); Italien (+23%); Deutschland (+13%). ("Valeurs actuelles", „Turquie. Le non des Européens“, 4.9.2008) "Valeurs actuelles" zufolge wird innerhalb der Einrichtungen der Gemeinschaft eine große Krise ausbrechen, wenn diese es ablehnen, den Einwänden im Zusammenhang mit dem Beitritt der EU zur Türkei Rechnung zu tragen. http://www.valeursactuelles.com/public/valeurs-actuelles/html/fr/articles.php?article_id=3203

Rehn: „Jetzt ist die Reformzeit“

Bei dem Türkei-EU Troikatreffen am 15. September 2008 wurde die Türkei zur dringenden Reformen aufgerufen. EU-Erweiterungskommissar Olli Rehn erklärte: „Verfassungsreformen sind für die Regierung lebenswichtig. Jetzt ist es die Zeit für die Türkei, die Verfassung zu verändern, damit sie die Entwicklungen des Landes und der Gesellschaft reflektiert. Die Türkei muss dadurch die Rechte und Freiheiten ihrer Mitbürger befestigen.“ Rehn lobte auch die jüngsten diplomatischen Initiativen der Türkei in ihrem Gebiet.

Außenminister Ali Babacan seinerseits forderte, dass die technisch bereiten Kapitel sofort wie möglich geöffnet werden, und die Anwendung, dass Zeit einer EU-Ratspräsidentschaft nur zwei Kapitel geöffnet werden, beendet zu werden. <http://www.turkiyegazetesi.com/>

Zapatero: "Türkei wird die EU strategisch verstärken"

Spanischer Ministerpräsident Jose Luis Rodriguez Zapatero hielt die Eröffnungsrede an der Bahçeşehir Universität in Istanbul anlässlich des Beginns des neuen akademischen Jahres. Zapatero erklärte: „Wenn Europa in der modernen Welt die Rolle eines einflussreichen Akteurs haben will, die Türkei in der EU wird der Union die ihr manchmal fehlende strategische Stärke und Hauptrolle verleihen. Deswegen unterstützt meine Regierung die EU-Mitgliedschaftsforderung der Türkei entschlossen.“ <http://www.milliyet.com.tr>

„Nimmt die Türkei in die EU an“

Patriarch Bartholomäus I., der auf der Generalversammlung des Europaparlaments eine Rede hielt, veranstaltete mit dem Präsidenten des Europaparlaments Hans Gert Pöttering eine Pressekonferenz. Bartholomäus I. erklärte, dass die Türkei zwischen dem Asien, Europa und den Kulturen eine Brücke bilde. Er sagte, dass die Türkei ein laizistisches Land sei, und auf die EU-Mitgliedschaft gezielte bedeutende Schritte setze.

Patriarch Bartholomäus I. wies darauf hin, es dürfe kein Hindernis vor der türkischen EU-Mitgliedschaft bilden, dass die Bevölkerung des Landes am meisten aus Muslimen besteht, und sagte: „Unterschiedliche Religionen und Kulturen sind jederzeit unser Reichtum. Die EU muss diese Lage der Türkei nutzen und sie zu europäischer Familie annähern. Als ein in der Türkei lebender türkischer Mitbürger fordere ich für mein Land die volle EU-Mitgliedschaft, und nicht die privilegierte Partnerschaft.“ <http://www.turkiyegazetesi.com/>

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

Privatisierungsbehörde hat Privatisierungsplan von 2 Mrd. US-Dollar gebilligt

Der Oberste Privatisierungsrat (PHC) hat dem Verkauf der Stromversorgungsunternehmen von Baskent und Sakarya, deren Gesamtwert auf ca. 2 Mrd. US-Dollar geschätzt wird, und der Übertragung der Betreiberrechte für die Häfen Bandirma und Samsun zugestimmt. Damit steht der Abwicklung dieser Verkäufe nichts mehr im Weg. www.invest.gov.tr

Türkei wird Civic-Exportzentrum

Nach dem Absatzerfolg der Modelle Civic Sedan und Accord in Russland hat Honda beschlossen, die Kapazität seiner Anlagen in der Türkei für den Civic zum zweiten Mal zu erhöhen. In der ersten Phase war die Kapazität in der Türkei, die das einzige Produktionszentrum für den Civic Sedan in Europa ist, in diesem Jahr auf 50.000 Fahrzeuge erhöht worden. Jetzt hat Honda für 2009 eine weitere Kapazitätsaufstockung auf 70.000 Fahrzeuge beschlossen. Honda Türkei wird zusätzlich rund 17,7 Mio. US-Dollar in die Erweiterung der Gebäude, Maschinen und Anlagen investieren. <http://www.posta-gazetesi.net/>

Mehrzweck-Pipeline-Projekt

Indien hat großes Interesse am 11 Mrd. US-Dollar teuren Med Stream-Projekt bekundet, einer Offshore-Mehrzweck-Pipeline, über die das Land Rohöl zu günstigeren Preisen aus der Türkei beziehen könnte. Offizielle Vertreter aus Indien, der Türkei und Israel sind erstmals in der türkischen Hauptstadt Ankara zusammengekommen, um die technischen Aspekte des Med Stream-Pipeline-Projekts zu erörtern. Das Vorhaben, das die Türkei und Israel über das Mittelmeer miteinander verbindet, soll Öl, Erdgas, Wasser, Strom und Lichtwellenleiter transportieren. In ersten Untersuchungen wurden die Kosten auf 8 Mrd. Euro geschätzt. Die technischen Studien dürften Ende dieses Jahres aufgenommen werden; Baubeginn könnte Ende nächsten Jahres oder 2010 sein. <http://economytimes.indiatimes.com/>

Türkei ist Investitionsziel des reichsten europäischen Landes geworden

Die Türkei, seit einigen Jahren begehrtes Ziel ausländischer Investoren, hat jetzt auch die Aufmerksamkeit des reichsten europäischen Landes, Luxemburg, auf sich gezogen. Luxemburg, eines der politisch und wirtschaftlich stärksten Länder der Europäischen Union mit einem Pro-Kopf-Einkommen von 85.000 US-Dollar, hat die Türkei zum „Zielmarkt“ erklärt. Am 10. September werden 30 große Unternehmen auf der Suche nach Handels- und Investitionspartnern unter der Leitung des luxemburgischen Industrie- und Handelsministers Jeannot Krecke mit türkischen Firmen in der organisierten Industriezone Gebze zusammentreffen. Im Rahmen der Workshops sind über 150 geschäftliche Treffen geplant. www.invest.gov.tr

Türkei lädt Aserbaidshan und Turkmenistan zu „Energiekooperation“ ein

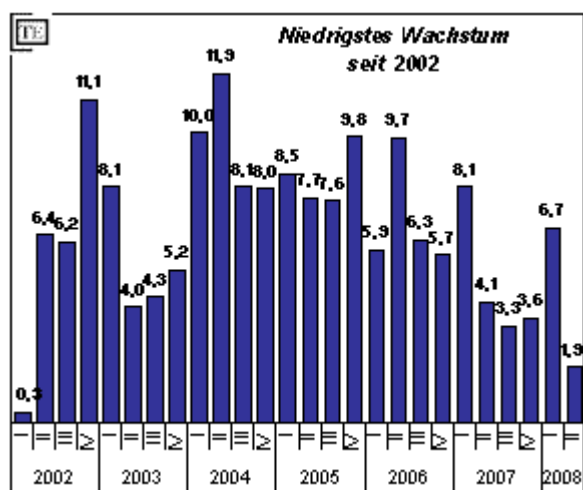
Der türkische Energieminister hat Aserbaidshan und Turkmenistan ermuntert, gemeinsame Energieinvestitionen am Schwarzen Meer zu tätigen. „Wir werden 2009 mit den Bohrungen im Schwarzen Meer beginnen, und ich lade Sie [Aserbaidshan und Turkmenistan] ein, bei diesem Bohrungsprojekt zusammenzuarbeiten“, sagte Energie- und Rohstoffminister Hilmi Güler während einer Konferenz zum Thema „Öl- und Gaspotenzial in Aserbaidshan und Turkmenistan: Strategie für eine Zusammenarbeit im Bereich Energie, Wirtschaft und Ökologie“ in der aserbaidshanischen Hauptstadt.

Güler schnitt auch das Nabucco-Pipeline-Projekt an und sagte, dieses Vorhaben werde genauso realisiert werden wie die Ölpipeline Baku-Tbilisi-Ceyhan und die Erdgasprojekte Baku-Tbilisi-Erzurum. Nabucco ist eine geplante Erdgaspipeline, die Erdgas von der Türkei über Bulgarien, Rumänien und Ungarn nach Österreich transportieren wird. Sie verläuft von Erzurum in der Türkei nach Baumgarten an der March, einer wichtigen österreichischen Erdgasdrehscheibe.

Das Nabucco-Projekt, so Güler, stelle nicht nur die Energiesicherheit der Türkei, sondern auch Europas sicher. Seinen Angaben zufolge will die Türkei bis 2020 ca. 125 Mrd. US-Dollar in Energieprojekte investieren; davon sollen 100 US-Dollar in die Stromerzeugung fließen. Laut Güler hat der Öltankerverkehr durch die türkischen Meerengen in den letzten drei Jahren um 50 % zugenommen. Um diesen Seeweg zu entlasten, plane die Türkei den Bau einer Samsun-Ceyhan-Pipeline, fügte er hinzu. Mit diesem Pipeline-Projekt wird das Öl aus Zentralasien und Kasachstan nach Ceyhan transportiert“, erläuterte Güler. <http://www.todayszaman.com/tz-web/>

STATISTISCHE DATEN

Wirtschaftswachstum



Im zweiten Quartal ist die türkische Wirtschaft im Jahresvergleich nur noch um 1,9% gewachsen.

Für das erste Quartal berechnete das Türkische Institut für Statistik (TÜİK) einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 6,7% (im Jahresvergleich).

Mit den neuesten Zahlen ergibt sich ein Halbjahreswachstum von 4,2%. Ein ähnlicher Wert dürfte auch für das gesamte Jahr herauskommen. <http://www.turconomics.com/>

Türkischer Export erreicht 130 Milliarden Dollar

Der Rat der Türkischen Exporteure (TIM) gab bekannt, dass der Export der Türkei im August mit einer % 27-Zunahme zu 10.9 Mrd Dollar steigt habe. Auf diese Weise wurde der türkische Export in der ersten achtmonatigen Periode zu 90.3 Mrd Dollar erhöht. Türkischer Export in den letzten 12 Monaten erreichte so 129.5 Mrd Dollar. <http://www.milliyet.com.tr>

Vereinigte Arabische Emirate im August größter Importeur der Türkei

Im August hat die Türkei aufgrund intensiverer Wirtschaftsbeziehungen erstmals mehr Waren in die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) als nach Deutschland als ihren Wirtschaftspartner Nummer 1 exportiert. Die Exporte in die VAE beliefen sich im letzten Monat auf fast 1,15 Mrd. US-Dollar. Dies geht aus neuesten Zahlen hervor, die vergangene Woche vom türkischen Verband der Exporteure (TIM) veröffentlicht wurden. An zweiter Stelle der 20 wichtigsten Exportländer der Türkei liegt Deutschland mit 988,6 Mio. US-Dollar, gefolgt von Großbritannien mit Exporten im Wert von 576,06 Mio. US-Dollar. Russland belegte mit 530,56 Mio. US-Dollar Rang 4 und Frankreich mit ca. 434,17 Mio. US-Dollar Rang 5. www.hurriyet.com.tr

„Ausländische Investitionen in der Türkei in diesem Jahr bei ca. 11,8 Mrd. US-Dollar“

Die in die Türkei geflossenen ausländischen Investitionen betrugen im letzten Jahr ca. 19,8 Mrd. US-Dollar und belaufen sich in diesem Jahr auf ca. 11,8 Mrd. US-Dollar. Dies teilte Staatsminister und stellvertretender Ministerpräsident Hayati Yazici mit. Nach Angaben von Minister Yazici ist die Anzahl ausländischer Unternehmen von 5.500 im Jahr 2002 auf heute über 17.000 gestiegen. „Die Türkei ist dank ihrer Dynamik das regionale Zentrum internationaler Konzerne wie Coca Cola, JP Morgan, Microsoft und General Electric“, so Yazici. „Man hat in dieser sich globalisierenden Welt klar erkannt, dass die Türkei als EU-Beitrittskandidat Länder im Nahen Osten, Kaukasus und in Zentralasien mit dem europäischen Markt verbindet und einen Zugang zu diesen Märkten ermöglicht.“
www.invest.gov.tr

FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI**Akbank wird Halkbank-Kauf prüfen**

Die Akbank, die nach Vermögen zweitgrößte börsennotierte Bank der Türkei, wird eigenen Angaben zufolge den Kauf des Privatisierungskandidaten Halkbank prüfen, wenn diese den richtigen Vermögensmix bietet. Käufe im Ausland ziehe das Familienunternehmen jedoch nicht in Betracht. Die teilweise im Staatsbesitz befindliche türkische Halkbank, die eine Marktkapitalisierung von 6,7 Mrd. US-Dollar hat, steht zur Privatisierung an, sobald sich die Marktbedingungen verbessern, möglicherweise noch 2008.

Suzan Sabanci, Vorstandsvorsitzende und Geschäftsführerin der Akbank, sagte gegenüber Reuters, der Schwerpunkt ihres Unternehmens liege in den nächsten Jahren auf einem organischen Wachstum im Inlandsmarkt, insbesondere im Privatkundengeschäft.

Die Türkei verzeichnet trotz der weltweiten Konjunkturabschwächung infolge der US-Immobilienkrise immer noch starkes Wachstum in diesem Sektor. Außerdem sind die führenden Banken der Türkei besser aufgestellt als die europäischen Kollegen, weil sie ihre Bilanzen und inländischen Positionen nach der schweren Finanzkrise 2001 auf Vordermann gebracht haben.

DHL bringt 1 Mrd. US-Dollar in die Türkei

Wie Michel Akavi, General Manager des Logistikunternehmens DHL mit Zuständigkeit für die Regionen Naher Osten, Nordafrika und Türkei, mitteilte, wird das Unternehmen die Zentrale für 20 Länder in die Türkei verlagern. Die Umsiedlung des regionalen Hauptquartiers von Bahrain nach Istanbul wurde von Akavi wie folgt kommentiert: „Istanbul wird unsere logistische Basis sein. Istanbul ist sowohl von der geografischen Lage als auch von den Flugverbindungen her ein einzigartiger Standort. Außerdem ist die Türkei von den 20 Ländern, die unter meiner Leitung stehen, am wachstumsstärksten. Bahrain hat 700.000 Einwohner. Deshalb treten dort viele personelle Schwierigkeiten auf. Solche Probleme wird es in Istanbul dagegen nicht geben.“

Unicredit beabsichtigt interne Expansion in der Türkei

Der Leiter der polnischen Niederlassung von Unicredit ist nach eigenen Angaben interessiert, die Geschäftstätigkeit der italienischen Bank in der Region ohne weitere Akquisitionen auszubauen. „Im Zeitraum 2008-2010 werden wir 400 bis 500 Mio. Euro investieren und 1.300 Geschäftseinheiten schaffen“, sagte Federico Ghizzoni gegenüber Journalisten. „Wir sind an der Türkei, Russland, Rumänien und der Ukraine interessiert“, meinte er.

Socar erwirbt 50 % der türkischen Tekfen

Aserbaidshans staatliche Ölgesellschaft Socar hat vereinbart, für einen Kaufpreis von 520 Mio. US-Dollar 50 % des türkischen Bauunternehmens Tekfen zu übernehmen, gab das Unternehmen in einer Mitteilung an die Istanbul Bourse am Montag bekannt. Nach Angaben der Tekfen Holding wurden in den letzten Monaten mit der aserbaidshanischnen Ölgesellschaft Gespräche über einen möglichen Verkauf geführt. Beide Seiten arbeiteten derzeit an einem endgültigen Vertrag über den Erwerb, so das Unternehmen weiter.

„Es wurde entschieden, Verhandlungen über die Bedingungen einer Partnerschaft aufzunehmen, unter der Bedingung, dass Socars Investitionen in Aserbaidshan, der Türkei und anderen Ländern über Tekfen erfolgen würden“, hieß es in der Mitteilung.

Türkische TAV wird Flughafenbetreiber in Mazedonien

Die türkische TAV Airports Holding hat eine Ausschreibung für den Betrieb von zwei Flughäfen sowie den Bau eines neuen Frachtterminals in Mazedonien gewonnen, berichtete die türkische Tageszeitung Milliyet.

Das Unternehmen hatte mitgeteilt, es sei der einzige Bewerber in der Ausschreibung, die den Betrieb der internationalen Flughäfen von Skopje und Ohrid über 20 Jahre sowie den Bau eines Frachtterminals am Flughafen Shtip umfasst. Laut Milliyet hat die Ausschreibung einen Wert von 200 Mio. Euro (290 Mio. US-Dollar).

Für Details sehen Sie bitte:

www.finanznachrichten.de

<http://www.invest.gov.tr/>

<http://www.presseportal.de/>

AGENDA TÜSIAD

02.09 2008 TÜSIAD veröffentlicht den Bericht „Regionale Unterschiede und Taktiken in der Türkei“

04.09.2008, TÜSIAD Arbeitsgruppe für Energie hält Gespräche in Kasachstan

05.09.2008, TÜSIAD Delegation trifft sich in Brüssel mit Olli Rehn

08.09.2008, TÜSIAD veröffentlicht den Bericht „Nachhaltige Wasserverwaltung“

23.09.2008, TÜSIAD, Welt Bank und TÜRKFED analysieren die Kreditmöglichkeiten für mittelständische Unternehmen

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. : - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
 - \pm 30% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 64% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - stabile Bevölkerungszahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr 2030
- BSP : 600 Milliarden €
- BSP Wachstumsrate : 2002 : + 7.9% 2003 : + 5.8% 2004 : + 10% 2005 : + 7.6% 2006 : + 6%
- Rang 17 der weltweit größten Ökonomien
- Wichtige Handelspartner : * EU : 45 % (die Türkei ist der 7.größte Handelspartner der EU)
 * Russland : 9,3% * USA : 5%
 - Türkische Exporte in die EU – 2006 : 44,2 Mrd. €
 - Türkische Import aus den EU – 2006 : 50,2 Mrd. €
 - Handelsdefizit mit den EU – 2006 : 6 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
 Industriegüter : **90%** der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

Die Türkei ist in Europa :

- sechstgrößter Hersteller von Zement
 - größter Hersteller von TV Apparaten
 - viergrößter Hersteller in der Automobilindustrie
 - zweitgrößter Glasproduzent
 - größter Hersteller von Aurocar/Bus
 - drittgrößter Produzent von Eisen und Stahl
 - größter Hersteller von Bor
 - drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
 - sechstgrößter Kühlschrankhersteller
 - zweitgrößter Schmuckexporteur
 - viergrößter Telekom-Markt
 - drittgrößter Yachthersteller, achtgrößter Schiffsbauer
 - sechstgrößter Textilexporteur
- und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt***

- **Nettobetrag ausländischen Kapitals** : €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)

Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei . Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 7 Millionen im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.

- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft** : Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.
 - ± 22 türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen
 - + 59 Millionen GSM-Abonnenten
 - + 19 Millionen Internet-Nutzer
 - ± 30 TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler Ebene
 - Ausbau des e-governments
 - Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
 - Tourismus : 21 Millionen Touristen im Jahr 2007. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010
 - ▶ REFORMEN : Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:
 - Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
 - Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
 - Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
 - Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
 - Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
 - Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
 - Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
 - Innerer und äußerer Veredlungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
 - Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts...
- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.
- 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
- 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
- 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
- **2005** : **Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3.Oktober.**
- 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar

V.i.S.d.P:

TÜSIAD Berlin Office

Märkisches Ufer 28

10179 Berlin

berlinooffice@tusiad.org